

DER DIABETISCHE FUSS

Von **Dr.med. Hans Brunner**,
Facharzt FMH für Chirurgie

Unter dem «diabetischen Fuss» versteht man die möglichen Auswirkungen der Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) auf den Fuss (Diabetes-Folgeschäden, Spätschäden). Ursache für das Entstehen des diabetischen Fusses können sein: Schädigungen der Nerven, Durchblutungsstörungen oder eine Infektion des Fusses. Bei 60% der Betroffenen kommt noch ungeeignetes Schuhwerk hinzu. Daher gibt es verschiedene Erscheinungsformen des diabetischen Fusses. Am häufigsten sind die Folgen der Nervenschädigung (Neuropathie). In 30% der Fälle ist jedoch die Durchblutungsstörung (Angiopathie) vertreten. Besonders kompliziert für Diagnosestellung und Therapie ist eine Kombination dieser beiden Formen.

Risikofaktoren sind lange Diabetesdauer (mehr als 10 Jahre), hohe Blutzuckerwerte (HbA1c grösser als 7%), Fuss- oder Zehendeformitäten und vor allem vermindertes Schmerzempfinden am Fuss.

Alarmzeichen ist meist eine Hornhautschwiele (**1a**). Sie ist Ausgangspunkt für das Entstehen einer zunächst kleinen, schlecht heilenden Wunde (Ulkus, Malum perforans (**1c**), typischerweise an belasteten Stellen am Fuss- oder Zehenballen. Nicht fachgerecht behandelt, haben diese speziellen Wunden beim Diabetiker die Eigenschaft, sich meistens schmerzlos in die Tiefe auszudehnen und schliesslich den Knochen anzugreifen (Knocheninfektion (**1d**)). Jetzt droht der Verlust des Fusses oder des Beines – ein katastrophales Ereignis für jeden Menschen.



Deshalb sollte jede Wunde am Fuss eines Diabetikers, welche nach sechs Wochen nicht abgeheilt ist, einem entsprechend ausgebildeten Spezialisten zur genauen Abklärung vorgestellt werden. Je früher das geschieht, desto besser sind die Heilungschancen. Massgebend für die Heilung ist die optimale Einstellung des Diabetes und allenfalls eine Verbesserung der Durchblutung. Die Wundbehandlung richtet sich nach dem jeweiligen Stadium der Erkrankung, wobei eine Wundheilung ohne entsprechende Einlagen- und Schuhversorgung chancenlos ist.

Um den diabetischen Fuss optimal zu behandeln, sind Zentren mit Spezialisten entstanden, wo Diabetologen, Chirurgen, Gefässspezialisten, Orthopäden/Schuhmachermeister und Podologen zusammenarbeiten. Das Ziel ist, durch geeignete Aufklärung und Zusammenarbeit zwischen Patient, Hausarzt und Zentrum dem diabetischen Fuss vorzubeugen. Voraussetzung sind frühzeitige und regelmässige ärztliche Kontrollen sowie das Tragen angepasster Schuheinlagen. Auch über die spezielle Fusspflege sollten der Diabetiker und seine Angehörigen eingehend informiert werden.

